

## EINE WUNDERSAME HEILUNG

„Ich bin ´ne Reisetante“, pflegte NAME zu sagen. Als ihre Freundin sie mit einer Frhjahrsreise lockte, schüttelte sie dennoch den Kopf. „Hamburg? Bei dem Schmuttelwetter? Nee! Von´ne Reeperbahn kann ich´n Lied sing´n.“ Doch die Reise war seit Monaten gebucht, der Reisepartner leider erkrankt. Also ließ NAME die Skepsis fahren und nahm seinen Platz ein. „Auf nach Hamburg und ins Alte Land!“

Kaum in Hamburg, erfuhr NAME, das Hotel lge in Billstedt, einer unsicheren Gegend. Doch vor dem Einchecken sei das Ausflugspaket zu buchen. NAME meinte, nicht richtig zu hören, denn die Reisenden redeten irritiert durcheinander. „Ausflugspaket?“ Damit hatten sie nicht gerechnet. Doch die nette Reiseleiterin unternahm sogleich eine Sonderfahrt zur Bank. Danach kassierte sie ein. Wer nicht zahlte, bekam, weil alles „freiwillig“ war, keinerlei Informationen. NAME hätte zwar lieber eine Wahl gehabt, aber es war eine Seniorenreise. Also vermutete sie, der Veranstalter wolle ihnen alles abnehmen (nicht nur das Geld, sondern auch die Entscheidungen).

Je mehr NAME bei der Fahrt ins Blaue erlebte, je bunter wurde es. Ausflüge erfolgten ohne Aussicht auf einen Reiseleiter und zur Pflege der Füße lediglich im Vorbeifahren. Die Reise ins Alte Land entpuppte sich als Fahrt auf einen Apfelhof, wo Lager- und Kühlhallen zu besichtigen und landesübliche Produkte zu kaufen waren. „Woll´n die mich verppeln? Ne Werbefahrt stand nicht auf ´m Programm!“ Stunden später sah NAME schwarz. Die absolute Krönung der schönen Reisewelt war eine sogenannte Kaffeefahrt. Doch Kaffee gab es nicht, als sie über Stunden sprachlos einem Werbesprecher folgte, der pausenlos redete.

„Da wird Sie geholfen“, zitierte sie, denn der Werbeversprecher hatte ein Mittel gegen alle Gebrechen – von Herzeleid bis Krebs.

„Kosten: 1.798 €. Nur heute! Nur für Sie! Nur 1.298 €! Fast geschenkt!“, verkündete er. Jetzt war NAME ganz Ohr. Hatte der Mann nicht recht, wenn er sie beschwor?: „Was tun die Politiker? Nichts. Krankenkassen sparen sich gesund. Der Onkel Doktor hat keine Zeit, sagt ´psychosomatisch´ und verschreibt Ihnen irgendein Mittel mit Placeboeffekt.“

„Psychosomatisch“, dachte NAME, „hat mein Arzt auch gesagt, als ich so schlecht schlief.“

„Bedenken Sie, was Sie sparen: Kosten für Ärzte, Medikamente und Praxisgebhren für zehn Jahre! Stimmt´s!? Ja oder nein? ...“ Einige nickten. Andere waren eingeknickt.

„Wenn es wirklich gegen Krebs hilft“, überlegte NAME, der freie Radikale, Antioxidantien, OPC, CVG, Vitamine und Q10 im Kopf herumwirbelten, „muss ich die Summe irgendwie aufbringen.“

Immerhin verstand sie, dass dieses Mittel eigentlich dreimal so teuer sein müsse, weil Q10 durch OPC 10-fach wirksamer wäre. Folglich war sie froh, vom vielbegehrten, schon fast vergriffenen Mittel, für 1.298 € gerade noch eine Packung zu ergattern.

Dass sie dieses Wundermittel für den Bruchteil der Summe in jeder Apotheke kaufen könnte, erfuhr sie leider erst daheim. „Und über die Wirkung streiten sich die Götter“, schnieft sie ins Taschentuch.

„Die hab´n mich für dumm verkauft!“

Doch sie hatte Glück im Unglück. Denn kaum besaß das Reisebüro ihre Anschrift, bekam sie merkwürdige Handzettel mit Gewinnversprechen, zugestellt von einer Postkastenfirma. „Eindeutig Kaffeefahrten! Wenn das kein Zufall is´!“

Zudem erfuhr NAME, dass der Reiseanbieter seit Jahren auf der schwarzen Liste der Verbraucherzentrale Hamburg stand.

„Unglaublich! De Postkastenfirma macht Kaffeefahrten. Schöne FFO Welt ´verkauft´ se als Reisen. Nich´ mit mir!“

Zum guten Schluss machte NAME ihrem Namen alle Ehre und nutzte das Widerrufsrecht gemäß § 355 BGB. Dieses Mittel wirkte wahre Wunder, denn seither schwört sie: „Ich bin geheilt!“